

## **Neue Medienumgebungen, neue Rezeptionssituationen, andere Wirkungen?**

### **Theoretische Herausforderungen für die Rezeptions- und Wirkungsforschung**

Tagung der Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung in der DGPK  
27.-29. Januar 2011 in München

#### **- Call for Papers -**

#### **Tagungsthema**

Getrieben durch die technischen Entwicklungen, die im Allgemeinen als Digitalisierung zusammengefasst werden, haben sich Mediennutzungssituationen, Nutzungskontexte, Transportwege, Plattformen und Gelegenheitsstrukturen in den vergangenen Jahren stark verändert. Menschen können vor diesem Hintergrund Medien heute anders nutzen als noch vor wenigen Jahren. Es zeigten sich typische Phänomene wie etwa:

- zeitversetzte Nutzung und damit Auflösung linearer Programmstrukturen aufgrund von Speichermöglichkeiten;
- Empfang gleicher Medienbotschaften über unterschiedliche Kanäle, zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten (mobile media, twitter etc.);
- verbreitete Parallelnutzung unterschiedlicher Medien der personalen und Massenkommunikation – insbesondere bei Jugendlichen;
- Aufhebung einer rein einseitigen Kommunikationssituation z.B. durch die Möglichkeit, vorhandene Medienangebote zu bewerten, zu empfehlen, zu bearbeiten und weiterzuleiten (youtube etc.);
- eine omnipräsente Öffentlichkeit interpersonaler Kommunikation in Foren, Blogs und sozialen Netzwerken.

Unsere Rezeptions- und Medienwirkungstheorien stammen unterdessen meist aus einer Zeit der analogen, linearen und eindimensionalen Mediennutzung, in der Parallelität, Multimedialität, Zeitsouveränität und intermediale Selektion noch keine entscheidenden Rollen spielten. Die im Kontext von Medienwandel bzw. Mediatisierung diskutierten Phänomene werden häufig zwar empirisch untersucht, aber nicht in gleichem Maße an vorhandene Theorien der Kommunikationswissenschaft angebunden. Diese Phänomene haben aber vermutlich nicht unerhebliche Auswirkungen darauf, was wir theoretisch und

empirisch unter Rezeption und Wirkung verstehen (müssen). Die Tagung soll sich daher aus verschiedenen Perspektiven u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Inwieweit sind unsere Rezeptions- und Wirkungstheorien bzw. -modelle noch geeignet, aktuelle Rezeptions- und Wirkungskontexte abzubilden und adäquat zu modellieren?
- Inwieweit müssen bzw. können sie zeitgemäß erweitert oder modifiziert werden?
- Inwieweit können vorhandene Untersuchungsdesigns die neuen Nutzungsformen valide erfassen? Welche innovativen Designs gibt es?
- Inwieweit wird der „Medienwandel“ in Rezeptions- und Wirkungstheorien berücksichtigt?

## **Struktur**

Die Tagung soll neben der Präsentation empirischer Studien dezidiert Raum für Diskussionen darüber freihalten, wo sich die kommunikationswissenschaftliche Rezeptions- und Wirkungsforschung derzeit befindet bzw. positioniert, wo die Arbeits- und Forschungsfelder der Zukunft liegen, welche theoretischen und methodischen Herausforderungen sich aus o.g. Veränderungen ergeben. Neben theoretischen Reflexionen und empirischen Arbeiten sind daher dezidiert auch Impulsreferate/ Denkanstöße oder moderierte Panels/ Diskussionen (ca. 1,5 Stunden) erwünscht.

Im Einzelnen können folgende Themenbereiche adressiert werden:

### **(1) Theorien und Modelle**

Diskussion und Prüfung von Rezeptions- und Wirkungsmodellen vor dem Hintergrund sich wandelnder Medienumgebungen und Nutzungssituationen. Welche Erweiterungen ergeben sich (beispielsweise im Sinne des Modells der elektronisch mediatisierten Gemeinschaftskommunikation (Hömburg/ Burkart 1997)). Wie verändert sich beispielsweise der Agenda-Setting-Ansatz, wenn die Agenda – wie etwa auf youtube – erst im Prozess der Nutzung durch diese gebildet und verändert wird?

### **(2) Prozesse, Kumulation, Konsonanz, vermittelte Wirkungen**

Inwieweit werden in Rezeptionsstudien Prozessvariablen statt Inhaltsvariablen bzw. deren Wechselwirkung betrachtet? Wie hoch ist der Erklärungsbeitrag von Kontextvariablen in Wirkungs- und Rezeptionsmodellen? Welche Studien betrachten dezidiert den Einfluss kumulierter bzw. konkurrierender / konsonanter Inhalte? Welche Bedeutung hat intramediale Konsonanz aus Wirkungsperspektive? Welche Aggregationsregeln werden angewandt/welche erscheinen sinnvoll, um etwa Konsonanz zu messen? Warum finden wir in online-basierten Experimenten beispielsweise keine Fallbeispieleffekte mehr etc.

### **(3) Rezeptionssituationen**

Welche Bedeutung haben veränderte Rezeptionssituationen als Kontextvariablen auf Rezeption und Wirkung? Erhöht sich beispielsweise die externe Validität von Online- bzw. Mobile-Wirkungsexperimenten gerade weil echte Nutzungssituationen zunehmend diesen Situationen gleichen? Welche Auswirkungen haben Mehrkanalumgebungen und Multioptionalität auf Medienrezeption und Medienwirkung?

#### **(4) Methodische Perspektiven**

In wie weit werden Mehrebenenanalysen & zugehörige Theorien zur Modellierung des Einflusses von Makrovariablen auf der Mikroebene eingesetzt? Diskussion der Problematik von Aggregationsregeln zwischen Mikro- und Makroebene und deren Interaktionsbeziehungen? Was ist in einer dynamischen Umgebung „der“ Stimulus? Inwieweit bewegt sich die theoretische Betrachtung weg vom Medium/ Botschaft und seinen Qualitäten hin zum Rezipienten und seinen Rezeptions- bzw. Nutzungsverlauf?

#### **Formalia**

Vortragsvorschläge für empirische Studien, theoretische Reflexionen oder Impulsreferate (je 20 Minuten) und Panels (90 Minuten) sind als „extended abstract“ (maximal drei Seiten, plus gegebenenfalls Anhang mit Tabellen und Abbildungen) bis zum 15. September 2010 in elektronischer Form (\*.doc, \*.rtf oder \*.odt, nicht \*.pdf) als E-Mail-Attachment einzureichen bei Carsten Wunsch ([wunsch@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:wunsch@phil-fak.uni-duesseldorf.de)). Panels erfordern eine 1seitige Skizze, die die geplanten Vorträge umreißt und in einen gemeinsamen Kontext stellt. Die Einzelbeiträge des Panels sollen ebenfalls im Abstract skizziert werden. Impulsreferate bzw. Denkanstöße bedürfen einer ca. 1-seitigen Skizze, aus der sich Perspektive und Argumentationslinie erschließen lässt. Letztere Vortragsform soll nicht Gegenstand des regulären Reviewverfahrens sein, sondern wird von den Fachgruppensprechern und Veranstaltern im Kontext der Gesamttagung beurteilt und ausgewählt. Eingereichte Panels werden dagegen ebenfalls im Reviewprozess beurteilt, konkurrieren allerdings nur untereinander und nicht mit den Einzelbeiträgen. Das Ergebnis des Reviews wird bis zum 31. Oktober 2010 vorliegen.

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Publikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Dieser Sachverhalt ist auf dem Deckblatt ausdrücklich zu erklären. Allerdings sind durchaus Beiträge möglich, die einen Aspekt aus einer bereits publizierten oder präsentierten Studie herausgreifen, wenn dieser Aspekt nicht Hauptgegenstand der Publikation oder Präsentation war. Alle Vorschläge sollen von den Autor/inn/en einem der vier Unterthemen der Tagung (siehe oben) zugeordnet werden, um gegebenenfalls ein unterthemenspezifisches Ranking und eine entsprechende Gliederung des Tagungsprogramms zu erleichtern.

Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Review-Verfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts mit einem abnehmbaren Deckblatt, auf welchem der Beitragstitel sowie Name und Kontaktdaten der Einreichenden angegeben sind, zu versehen. Die Einreichungen werden nach fünf Kriterien beurteilt: Beitrag zum Tagungsthema, Plausibilität der theoretischen Fundierung, Angemessenheit der Methode (nur bei empirischen Arbeiten), Klarheit und Prägnanz der Darstellung sowie Beitrag zum Forschungsfeld. Die Tagungsleitung behält sich zudem vor, auch die Gesamtkonzeption der Tagung bei der Auswahl der Beiträge zu berücksichtigen sowie einzelne Kolleginnen und Kollegen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen (z.B. Keynotes, Impulsreferate, Denkanstöße).

## **Get-Together**

Die Tagung wird am Donnerstag, den 27. Januar 2011, abends mit einem Get-Together beginnen und am Samstag, den 29. Januar 2011, gegen Mittag enden. Für den Nachmittag ist ein Workshop der Arbeitsgruppe „Beobachtung“ geplant. Genauere Angaben zum Veranstaltungsort, Unterkünften etc. werden rechtzeitig in einer Einladung zur Tagung bekannt gegeben.

## **Für die Fachgruppenleitung**

*Holger Schramm, Zürich  
Carsten Wünsch, Leipzig*

## **Für das ausrichtende Institut**

*Olaf Jandura, Andreas Fahr &  
Hans-Bernd Brosius, München*